Beilage zu Nr. 136 der Düsseldorfer Zeitung.

Montag den 17. Mai 1847.

andererseits nicht in Abrede stellen, daß König Otto bei der Mehrheit des griechischen Volkes beliebt ist, und darin liegt wohl eine größere Gewährleistung, als in dem auswärtigen Schutze. Dessenungeachtet läßt sich nicht verkennen, daß sich Griechenland gegenwärtig in einer höchst schwierigen Lage, in einer Krisis befindet, deren Lösung sein Schicksal vielleicht auf lange Zeit hinaus entscheiden wird. (Karlsr. Z.)

Tübingen, vom 9. Mai. Im Rückblick auf die jüngsten Ereignisse herrscht hier darüber nur Eine Stimme, daß die Rettung der Kunstmühle von gänzlicher Zerstörung und die Wiederherstellung der Ordnung überhaupt lediglich der rechtzeitigen Dazwischenkunft der bewaffneten Studirenden zu verdanken ist. Der Stadtdirektor konnte trotz aller persönlichen Thätigkeit dem wachsenden Tumult nicht eher Einhalt thun, als bis ihm jene eben erst bewaffnete Mannschaft zu Hülfe kam. Der Himmel weiß, wozu es außerdem noch gekommen wäre, denn Zerstörung und Plünderung hatten den vollsten Anfang genommen.

So sehr die gesammte Einwohnerschaft der Universitätsbehörde für die entscheidende Maßregel der Studentenbewaffnung zum Danke verpflichtet ist, so bedarf es wohl keines schlagenderen Beweises, wie schutzlos für die jedenfalls dunkel vor uns liegende Zukunft aller Orten jedes Eigenthum seyn müßte, wenn nicht statt des Parade-Bürgermilitärs unverzüglich bewaffnete bürgerliche Sicherheitswachen organisirt werden. Es ist deshalb hier der Plan zu Errichtung einer solchen aus Mitgliedern aller Stände gefaßt worden, deren Zusammentritt alsbald erfolgen wird, wenn es der deshalb nach Stuttgart abgegangenen Deputation gelingt, vom Kriegsministerium die erforderlichen Waffen zu erhalten. (St. Beob.)

Karlsruhe, vom 10. Mai. Vielfach hört man die Behauptung, die Regierung sollte ihre Früchte auf die Märkte bringen, und damit die Preise herabdrücken. Nichts wäre thörichter. Das Resultat einer solchen Maßregel bestände nämlich darin, daß Spekulanten diese Früchte aufkaufen und an andern Orten, wo sie mehr erlösen, wieder zum Verkaufe bringen würden. Der Zweck, den die Regierung mit den Früchten hat, nämlich die dürftigen Gemeinden damit zu unterstützen, wäre vereitelt.

Gelänge es auch, durch Aufstellung der Staatsfrüchte auf den Märkten die Preise herabzudrücken, so würden die andern Fruchteigenthümer unsere Märkte, wo sie geringeren Erlös zu erwarten hätten, fliehen, und ihr Getreide auf auswärtige Märkte führen, wodurch dann bald der Aufschlag auf unsern Märkten auch wieder bewirkt würde, indem die Staatsfrüchte für sich allein natürlich bei weitem nicht hinreichend wären, nachhaltig den Marktbedarf zu liefern, — zumal wenn, wie schon erwähnt, die Spekulanten auf unsern Märkten die wohlfeilen Früchte in großer Masse noch aufkaufen und sie in das Nachbarland, wo sie mehr daraus erlösten, führen würden. Sollen daher unsere Staatsfrüchte wirklich zum Besten der Staatsangehörigen verwendet werden, so dürfen sie nur nach dem eigenen Bedürfnisse der Empfänger an die einzelnen Gemeinden abgegeben, nicht aber zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt und Jedem, der daran einen Gewinn machen will, preisgegeben werden.

Darmstadt, vom 11. Mai. Auf dem Wochenmarkt am 8. d. waren große Vorräthe von Kartoffeln aufgefahren und obgleich anfangs 24 kr. für den Kumpf gefordert wurden, gingen sie doch, da sehr Wenige um diesen Preis kaufen wollten, allmälig bis zu 18 kr. herunter. Man sieht deutlich, die Zeit des Aufbewahrens der Kartoffeln ist ziemlich vorüber. Auf dem heutigen Markte fehlte es wiederum nicht an Vorräthen; die Verkäufe erfolgten anfangs zu 20 kr. für den Kumpf, dann zu 18, und gegen das Ende zu 16 kr. (Fr. J.)

Darmstadt, vom 12. Mai. Sicherm Vernehmen nach hat die in Rücksicht auf die anhaltende Theuerung und die deßfalls zu ergreifenden Maßregeln angeordnete Aufnahme aller dermaligen Vorräthe an Getreide ꝛc. das befriedigende Resultat geliefert, daß hiernach im Großherzogthum dermalen noch 504,210 Malter Getreide jeder Gattung und 691,496 Malter Kartoffeln vorhanden sind. (Hess. J.)

Lahr, vom 11. Mai. So eben erhalten wir die Nachricht, daß das Lahrer Gesangfest verboten ist. (Mannh. J.)

Kiel, vom 11. Mai. Hier ist heute von Kopenhagen die Nachricht eingetroffen, daß durch eine königliche Resolution der Mühlenzwang im ganzen Lande bis zum 1. October d. J. suspendirt ist. Diese Bestimmung ist eine nothwendige Ergänzung der Verfügung vom 26. v. M., durch welche der Einfuhrzoll für Grütze und Mehl aller Art bis zum 1. October aufgehoben wurde. Denn nur durch die gleichzeitige Aufhebung des Mühlenzwanges wird es möglich, daß das eingeführte Mehl überall, auch in den zwangspflichtigen Districten verkauft werden kann.

Frankreich.

Paris, vom 14. Mai. Das Ministerium bereitet eine Denkschrift vor, welche den Titel führt: „Eclaircissemens publics par les Ministres en reponse aux observations de la Cour des comptes.“ Sie soll die öffentliche Meinung beschwichtigen.

— Außer den Unruhen in Lille (s. unten) hat auch in Cambrai ein Krawall stattgefunden, der die Plünderung des Markts zum Zweck hatte.

— Deputirtenkammer. „Der jedesmalige Personenwechsel im Ministerium — begann Odilon Barrot gleich nach Eröffnung der heutigen Sitzung — ist für das Land von unendlicher Wichtigkeit, eben weil er den Geschäften desselben seinen besonderen Charakter aufdrückt. Die Kammer hat daher ein großes Interesse, hierüber vollständige Aufklärung zu erhalten. Darum nehme ich das Wort u. s. w. Das Land muß wissen, (äußerte Odilon Barrot weiter), warum man das Ministerium sprengte.“

Guizot: „Ich habe ohne alle Weitläufigkeiten die Interpellation angenommen; aber zuvorkommen wollte ich ihnen nicht. Bei meiner Erwiederung werde ich mich rein auf Thatsachen beschränken und die Personen gänzlich aus dem Spiel lassen. Was geschehen ist, ging nicht von einer einzelnen Person aus, sondern geschah gemeinschaftlich.“

Nun ging Hr. Guizot auf die Verwaltung über. Allein Hr. Lacave Laplagne unterbrach ihn und verlangte das Wort.

Es war offenbar, daß sich nunmehr ein interessanter Kampf zwischen dem Minister der unschuldigen Gegenwart und der schuldbeladenen Vergangenheit entspinnen würde. Doch Guizot ging nicht in die Falle und wußte der Diskussion eine so geschickte Wendung zu geben, daß Odilon am Schluß derselben erklärte, „das Ministerium habe gehandelt wie jene Schiffsleute des Alterthums, die im Anblick der Gefahr einen oder mehrere ihrer Kameraden über Bord warfen, um die ergrimmten Elemente auszusöhnen.“ Nach diesen Interpellationen ging die Kammer zur Prüfung diverser Kreditverlangen über.

— Bedeutende Unordnungen und Aufruhr haben Mittwoch zu Lille statt gefunden. Eine Gruppe von 400 Mann, die sich immer mehr verstärkte, zog vom großen Platze aus, mit einer schwarzen Fahne an der Spitze und unter dem lauten Geschrei: Arbeit, Brod! Diese Kolonne trennte sich sofort in mehrere kleinere, welche die verschiedenen Stadtviertel durchzogen, und bald Heinrich V., bald die Republik, bald sogar den König von England leben ließen. Nur in einem Punkte war man einig: Nieder mit Louis Philipp! In weniger als 2 Stunden hatte man alle Butiken und Bäckerladen geplündert. Fenster und Thüren wurden erbrochen. Die Gruppen waren zu zerstreut in den Stadtvierteln, als daß die Polizei energisch einschreiten konnte. — Im benachbarten Tournai haben ebenfalls Unruhen statt gehabt.

Großbrittanien.

London, vom 13. Mai. Das Hofmarschallamt hat gestern folgende Bekanntmachung erlassen:

„In Berücksichtigung der jetzigen hohen und stets zunehmenden Preise der Lebensmittel und besonders aller Arten Brod und Mehl, hat Ihre Majestät die Königin geruht zu befehlen, daß von dem Datum dieses Erlasses an nur zweite Sorte von Mehl, für welchen Zweck es auch immer sey, im königl. Haushalt verwandt werden soll, und daß die tägliche Ration Brod für die im Pallast beköstigten Personen auf 1 Pfund täglich zu beschränken ist. Auf diesen Befehl spielte auch Lord J. Russell gestern Abend an, als er bei einem vom Lord Major den Ministern gegebenen Banket, in Erwiedrung eines auf das Ministerium ausgebrachten Toasts, nachdem er der Regierungsmaßregeln für Freigebung des Getreidehandels erwähnt, folgendermaßen fortfuhr:

„Aber es sey mir gestattet zu sagen, daß es auch eine nicht von der Gesetzgebung oder Regierung abhängige Weise gibt, dem Unheil, das die Nation betroffen, entgegen zu wirken. Wie in diesen Zeiten der Theurung man einerseits so viel als möglich die Zulassung einer größeren Menge von Lebensmitteln begünstigen muß, so ist es auch die Pflicht eines jeden Vorstandes einer Haushaltung, so sparsam als möglich mit den Lebensmitteln umzugehen, die wir haben. Zu einer Zeit, wo die arbeitenden Klassen und die ärmeren Schichten der Gesellschaft nur mit der größten Schwierigkeit sich und ihre Familien mit dem täglichen Bedarf versehen, ist es die Pflicht eines jeden Hausherrn, jede Verschwendung in seiner Haushaltung zu vermeiden. Dies ist allgemeine Pflicht und ich freue mich, sagen zu können, daß die Königin in ihrem eigenen Haushalt Befehl ertheilt hat, die größtmögliche Sparsamkeit in dem Verbrauch der Lebensmittel anzuwenden, für welche Theurung vorhanden ist.“ (Beifall.)

— Lord Palmerston ist entschlossen, in Lissabon nicht „als leerer Schwätzer“ dazustehen. Um dies auszuführen und zu beweisen, hat er Sir Ch. Napier (der vom Bombardement von Beyrouth als „rächender Arm“ Palmerstons bekannt ist) zum Befehlshaber des Geschwaders im Tajo ernennen lassen. — Diese ausschließlich von „Daily News“ gegebene Nachricht, welche eine Intervention zu Gunsten der Junta in Aussicht stellt, bestätigt sich durch folgende, von heute datirte und in der dritten Ausgabe des „Sun“ enthaltene Bekanntmachung Sir Ch. Napier's an die Wähler von Marylebone, die er im Unterhause vertritt: „Als ich zum ersten Male die Ehre nachsuchte, Sie zu vertreten, meine Herren, erklärte ich ausdrücklich, daß, sollten meine Dienste in Anspruch genommen werden, ich sofort Ihre Wünsche zu Rathe ziehen und je nach Ihrem Beschlusse meinen Sitz im Unterhause behalten oder darauf verzichten würde. Ich erlaube mir nun Sie davon zu benachrichtigen, daß die Regierung es für angemessen erachtet hat, mich zu beordern, ich solle meine Flagge aufhissen, und obgleich meine Abwesenheit vielleicht nur kurz von Dauer seyn dürfte, so fühle ich mich doch verbunden, mein Versprechen zu halten. Ich wünsche von ganzem Herzen, ferner Ihr Vertreter zu seyn. Ich habe diese hohe Stellung nun seit 6 Jahren inne und glaube, meine Pflicht furchtlos und gewissenhaft erfüllt zu haben. Eine Parlaments-Auflösung wird binnen Kurzem erwartet und je nach Ihrer Entscheidung werde ich wieder als Bewerber auftreten oder nicht. (gez.) Sir Ch. Napier.“

— Gestern überreichte eine Deputation polnischer Emigranten dem als eifrigen Gönner der Polensache bekannten Lord Dudley Stuart eine goldene Uhr, welche aus Beiträgen polnischer Flüchtlinge in allen Theilen der Welt, Europa wie Afrika, Asien wie Amerika, angefertigt worden war. Es hatte 2 Jahre Zeit gebraucht, ehe die nöthige Summe zusammengebracht worden, da viele Flüchtlinge nur einen Penny beitragen konnten. Die Uhr ist von einem Polen und zwar sehr geschickt gearbeitet; auf dem Zifferblatt sind verschiedene Sinnbilder und Erinnerungssprüche aus der polnischen Geschichte angebracht; auf der Außenseite des Gehäuses findet sich in Haute-Relief das Familienwappen der Stuarts; im Innern des Gehäuses aber steht folgende lateinische Inschrift: **Nobili Domino Coutts Dudley Stuart, illi assiduo libertatis Polonine defensori ejusque filiorum patria orborum adjutori. Die 3. Maji 1847.** (Dem edlen Lord C. Dudley Stuart, dem unablässigen Vertheidiger der Freiheit Polens und dem Gönner seiner ihres Vaterlandes verwaisten Söhne. 3. Mai 1847.) Mit der Uhr ward ihm auch eine Dankadresse überreicht.

— Hier ist es jetzt im Ganzen etwas leichter, Wechsel discontirt zu erhalten, aber die Zinsansätze sind immer noch hoch. Dagegen lauten die jüngsten Nachrichten aus den Provinzen in dieser Beziehung sehr ungünstig. Die meisten Provinzialbanken sind mit Effekten, deren Verkauf ohne bedeutende Opfer nicht möglich ist, daher von ihnen noch immer verschoben wird, so überladen, daß sie den Fabrikanten und Industriellen aller Art — sowohl in Lancashire und Yorkshire, als in Staffordshire — keine Wechsel diskontiren können, wodurch eine schwere Lähmung aller industriellen Thätigkeit immer mehr überhand nimmt. Gleiche Noth macht sich auch in Schottland geltend, sowohl in Edinburgh als Glasgow und auch dort gewinnt die Feindseligkeit gegen die Peelsche Bankacte und die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Milderung derselben immer mehr Raum. Diese Frage wird — wie man Daily News aus Edinburgh schreibt — bei den nächsten allgemeinen Wahlen eine große Rolle spielen. Noch schlimmer sieht es in Dublin aus. Wie man dem Globe von da schreibt, hat das Disconto eine beunruhigende Höhe erreicht und zahlt man gern für beste Wechsel 12 Proc., um nur seinen Kredit aufrecht zu erhalten. Außer in Lebensmitteln steht alles Geschäft still und Häuser, an deren Zahlungsfähigkeit noch vor einem Jahre keinem Menschen zu zweifeln eingefallen wäre, haben fallirt.

— Die Bank hat, wie man heute allgemein in der City behauptete, mit den großen Kapitalisten, welche die neue Anleihe contrahirt, ein Abkommen getroffen, das die Aufrechterhaltung der Curse der Staatseffekten und zugleich eine Erleichterung des Geldmarktes bezweckt. Details werden von den Abendblättern nicht mitgetheilt, und melden sie ziemlich einstimmig, daß die Bank zu Vorschüssen gegen Hinterlegung von Staatspapieren und zu billigem Zinsfuß sich bereitwillig gezeigt hat. In Folge hiervon hoben sich die Curse der Consols auf 87 1/8 für baar und 87 1/2 für Zeit; einige beträchtliche Verkäufe drückten aber später die Notirung wieder herab und Consols schließen 87, 1/8 für baar und 87 1/16, 1/4 für Zeit.

Rußland und Polen.

Petersburg, vom 5. Mai. Im Verlaufe des vorgestrigen Tages hatte sich zwischen der Isaaks-Brücke und dem Berg-Corps und zuerst zu beiden Seiten der neuen Brückenpfeiler die Eisdecke auf der Newa allmälig gelöst und in Bewegung gesetzt. Oberhalb der Isaaks-Brücke stand sie noch fest, so daß der Verkehr ungestört fortdauern konnte. In der Nacht brachen aber auch hier die Eismassen, und gestern, gegen 3 Uhr Morgens, wurde die Brücke abgelassen. Der Strom ist innerhalb des Weichbildes der Stadt bereits so weit vom Eise frei, daß um 4 Uhr Nachmittags der Verkehr mittelst Böten wieder hergestellt werden konnte. Der Strom fror am 30. November v. J. zu, ist also diesmal 156 Tage mit Eis belegt gewesen, mithin 10 Tage länger, als die mittlere Zeit, für welche 146 berechnet sind. Der diesjährige Aufgang gehört zu den ungewöhnlich späten, da in 129 Jahren die Newa nur 8 mal nach dem 5. Mai vom Eis befreit wurde.

Belgien.

Brüssel, vom 14. Mai. Die Stadt befindet sich in so weit unter einer Art von Belagerungszustand, als seit heute früh von Bürgermeister und Schöffen unterzeichnete Bekanntmachungen an den Straßenecken angeschlagen sind, wonach einstweilen nicht mehr als 5 Personen auf öffentlichen Plätzen und Straßen beisammen stehen dürfen.

Italien.

Unsere Briefe aus Rom (die bis zum 6. Mai gehen) berichten, daß Cardinal Micara am 1. vom Schlag gerührt worden. Se. Heiligkeit hat an alle Bischöfe des Landes ein Rundschreiben gerichtet, worin der Klerus aufgefordert wird, nach allen Kräften zu Aufrechthaltung der da und dort durch Getreidekrawalle gestörten Ordnung mitzuwirken. (A. Z.)

Schweiz.

Luzern. Ein Schneider aus Luzern und einer aus Berlin wurden in Untersuchung gezogen wegen Verbreitung einer kommunistischen Druckschrift, betitelt: „Deutsches Rechenbuch,“ und vom Statthalteramte von Luzern an den Straf-

richter überwiesen. Das Bezirksgericht von Luzern sprach dieselben frei, weil ein bloßer Besitz von Schriften, welches auch ihr Inhalt seyn möge, nicht strafbar sey. Sowohl aus dem Selbstgeständnisse der beiden Beklagten als aus andern Akten geht jedoch hervor, daß die fragliche Druckschrift von den Beklagten theils verbreitet worden, theils zur Verbreitung bereit lag. Der Regierungsrath hat die Staatsanwaltschaft beauftragt, gegen das bezirksgerichtliche Urtheil die Appellation zu ergreifen. Die Regierung findet nämlich sowohl die Form als den Inhalt der Schrift strafbar: — die Form, weil weder Verfasser noch Drucker unterzeichnet sind; den Inhalt, weil offenbar darin zur Beraubung des Eigenthums und ziemlich unverstellt zum Mord aller fürstlichen Personen Deutschlands aufgefordert werde.

Lotterie.

Bei der am 14. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 95. königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 81287 in Berlin bei Seeger; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 3340, 17645 und 48894; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 181, 2899, 10206, 10811, 12188, 12854, 14952, 21150, 21255, 22988, 23048, 23857, 26923, 32512, 34424, 37257, 37492, 40602, 43821, 47462, 49459, 52901, 54249, 54764, 57733, 64768, 68081, 69269, 72003, 73123, 74144, 75372, 79477, 80498 und 80707 u. A. nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Köln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spatz und Münster bei Windmüller; 26 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2937, 4646, 5588, 5615, 7674, 10380, 11667, 12721, 15710, 29548, 29558, 38640, 42836, 44801, 48693, 49929, 51525, 54827, 63594, 63712, 65423, 67906, 72410, 76036, 82914 und 84037 u. A. nach Köln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer und Düsseldorf 2mal bei Spatz; 53 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 602, 3738, 5008, 5461, 5560, 6740, 7022, 8640, 12737, 18646, 20352, 20866, 22973, 23030, 24409, 25446, 25810, 26871, 30724, 32484, 35066, 38600, 39401, 39486, 40083, 41042, 43666, 45683, 47056, 47130, 47684, 48489, 50029, 50202, 50373, 53937, 54454, 54935, 55701, 59197, 62422, 63573, 66407, 66569, 67465, 71428, 74344, 77521, 78506, 79155, 82559, 83943 und 83986.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Verhandlungen über den am 2. d. Mts. an dem Wohnhause des Stellmachers und Holzhändlers Peter Schmitz am Wehrhahnen eingetretenen Partial-Brandschaden liegen an den nachfolgenden 8 Tagen hier auf dem Rathhause, Bureau Nr. 15, zu Jedermanns Einsicht offen.

Düsseldorf, den 14. Mai 1847.

Der Oberbürgermeister,
v. Fuchsius.

Durch Ordonnanz des Herrn Richter-Commissars vom heutigen Tage, wurde in der Fallitsache gegen Heinrich Klein zum Abschlusse eines Concordats und zur Rechnungslegung, eventuell zur Wahl eines Definitiv-Syndiks, Termin auf den 29. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Civil-Audienzsaale des hiesigen k. Landgerichts anberaumt, welches ich den Herren Gläubigern mit der Einladung bekannt mache, in dem anberaumten Termine persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen.

Düsseldorf den 14. Mai 1847.

Der prov. Syndik Advokat-Anwalt
Bloem.

Haus-Verkauf.

Auf Ansuchen des Herrn Carl Schwartz, Kaufmann in Düsseldorf wohnend, in seiner Eigenschaft als Syndik des Falliments von Carl Berwitt sen., Victualienhändler dahier, soll das in der Flingerstraße hierselbst zwischen Engels und Fetzgel gelegene, mit Nr. 517 Lit. C. bezeichnete Wohnhaus nebst Seitenbau und Hofraum, groß 3 Ruthen 50 Fuß, abgeschätzt zu 4350 Thalern,

am Montag den 17. Mai 1847,
Nachmittags 3 Uhr,

bei der Weinwirthin Frau Wittwe Breidenbach in der Mertensgasse dahier, öffentlich dem Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden. Der Antritt erfolgt mit dem Zuschlage.

Die übrigen Bedingungen liegen in der Amtsstube des unterzeichneten committirten Notars zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 5. März 1847.

Euler.

Bier-Versteigerung.

Auf den Antrag des Gewerbegerichtssekretär Herrn Sauer zu Elberfeld, Syndik des Falliments von Becker & Friese zu Tonnesheide, wird der unterzeichnete Gerichtsschreiber des Stadtkreises Düsseldorf die, im Schloßkeller zu Düsselthal lagernden fünf Fässer ganz gut gehaltenes Bier (Baierisch), enthaltend 36 Ohm,

am Mittwoch den 19. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Schloßkeller zu Düsselthal, öffentlich meistbietend, nebst mehreren leeren Fässern, gegen baare Zahlung versteigern.

Düsseldorf, den 13. Mai 1847.

Neumann.

Ein Lagerhaus mit Speicher und ein Keller sind zu miethen. Näheres Ritterstraße Nr. 52.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 17. Mai 1847, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Markte am Rathhause zu Düsseldorf verschiedene Mobilien, sowie mehrere Kappen und Regenschirme meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Gerichtsvollzieher,
Wm. Herkerath.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 17. Mai 1847, Morgens 12 Uhr, sollen vor der Kirche zu Derendorf verschiedene Mobilien meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Gerichtsvollzieher,
Wm. Herkerath.

Preis-Ermäßigung.

In der Bötticher'schen Buchhandlung in Düsseldorf (Kasernenstraße Nr. 800) ist vorräthig:

Allgemeiner Versuch über die Befestigungskunst und über den Angriff und die Vertheidigung der Plätze, in welchem diese beiden Wissenschaften wechselseitig durcheinander erklärt und allgemein verständlich gemacht werden.

Ein für alle Militärpersonen nützliches Werk. Aus dem Französischen des Obristwachtmeisters v. B..., übersetzt und Sr. Majestät dem König von Preußen allerunterthänigst gewidmet von Joh. Wilh. Andr. Kosmann, der Weltweisheit Doctor, des deutschen Styls bei der Artillerie-Akademie in Berlin Professor und der Kurmärkischen Kriegs- und Domänen-Kammer Assessor.

2 Thle. gr. 8. (75 Bogen Text und 58 Kupfertafeln in Folio) nur: 1 Thlr 15 Sgr.
(Früher 8 Thlr.)

Deckersche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei,
in Berlin.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Vetter,

Johann Andreas Willemsen,

am 14. Mai, um Mitternacht, in einem Alter von 54 Jahren, zu sich zu nehmen. Derselbe fand, durch einen unglücklichen Sturz vom hiesigen Werfte, seinen Tod in den Fluthen des Rheins. Mit betrübtem Herzen zeige ich diese traurige Anzeige Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an und bitte um stille Theilnahme.

Düsseldorf, den 15. Mai 1847.

Gerh. Beyer.

Zu gleicher Zeit bemerke ich, daß derjenige, der die Leiche auffindet, eine Belohnung von 10 Thalern erhalten wird. Dieselbe ist bekleidet mit einem schwarzseidenen Halstuche, einer schwarztuchenen Weste, einer bewertuchenen Unterjacke, einer blaumelirten Hose, einem weißen Hemde, gez. A. W. Nr. 12, einer weißen Unterhose, einem Paar wollenen Strümpfen und einem Paar Pantoffel von Leder. Größe 5 Fuß 2 bis 3 Zoll, Statur gesetzt.

Neue Berliner
Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
Nicht auf Gegenseitigkeit gegründet.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft leistet gegen

feste, heruntergesetzte Prämien, bei denen nie eine Nachzahlung erfolgen kann,

den Ersatz des Schadens, den Feldfrüchte durch Hagelschlag erleiden.

Zur Versicherung werden Getreide, Oel- und Handelsgewächse angenommen, die Früchte mögen auf dem Halme stehen, oder in Schwaden liegen, oder bereits aufgebunden und in Stiegen oder Mandeln aufgestellt seyn. Von Flachs und Hanf gilt die Versicherung nur, so lange er ungerissen in der Erde steht.

Durch prompte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten erfreut sich die Anstalt eines bedeutenden Zuwachses und ist ihre Solidität hinlänglich bekannt.

Sobald ein Versicherter Hagelschlag erlitten hat, und nachdem die Taxverhandlungen von dem Institute geprüft und der Schaden festgestellt ist, erfolgt der Ersatz desselben

sogleich baar.

Der unterzeichnete General-Agent erlaubt sich, die Herren Gutsbesitzer und Landwirthe auf diese Hagel-Versicherungs-Anstalt aufmerksam zu machen, und sie zur Benutzung derselben ergebenst einzuladen.

In der Rheinprovinz sind bei den nachbenannten Herren Agenten die Höhe der Prämiensätze zu erfahren, und die erforderlichen Antrag-Formulare, so wie Verfassungs-Urkunden zu haben.

in Aachen	bei Hrn.		Hermann.	in Kaiserswerth	bei Hrn.		Peter van Lipp.
„ Adenau	„	„	Meurer.	„ Kettwig	„	„	Dr. Dallwigk.
„ Ahrweiler	„	„	Ferd. Heydinger.	„ Kerpen	„	„	J. M. Berden.
„ Andernach	„	„	J. Trapet.	„ Kleinenbreich	„	„	Bürgerm. Hofter.
„ Bergheim	„	„	J. J. Engels.	„ Köln	„	„	G. W. Braun.
„ Bonn	„	„	Joh. Werner.	„ Königswinter	„	„	J. J. Davin.
„ Brühl	„	„	A. Knebel.	„ Kronenberg	„	„	Bürgrm. Haendeler.
„ Burg a. d. Wipper	„	„	Carl Böddinghaus.	„ Lank	„	„	Verwalt.-Secretär Kirschkamp.
„ Büttgen	„	„	Joh. Seitz.				
„ Cleve	„	„	A. Schmidt.	„ Liedberg	„	„	Rummel.
„ Crefeld	„	„	Peter Schrik.	„ Lindlar	„	„	J. J. Höller.
„ Euchenheim	„	„	St. J. Ballender j.	„ Mettmann	„	„	C. W. Strucksberg.
„ Dormagen	„	„	P. G. Braun.	„ Meurs	„	„	Adr. Lippken.
„ Duisburg	„	„	Bauer.	„ Monheim	„	„	Rob. Pilgram.
„ Duren	„	„	Joh. Quir. Birnich.	„ Mülheim a. Rhein	„	„	J. A. Bacher.
„ Düsseldorf	„	dem	Unterzeichneten.	„ Mülheim a. d. Ruhr	„	„	J. H. Hamecher.
„ Düsseldorf	„	Hrn.	Herm. Speidel.	„ Neuß	„	„	Jos. Eichhoff.
„ Dürwiß	„	„	J. M. Linnarz.	„ Nieukerk	„	„	J. Lawarzeck.
„ Dülken	„	„	J. W. Pelters.	„ Osterrath	„	„	Gabr. Ackers.
„ Dyck	„	„	Bürgermeister Sartorius.	„ Ratingen	„	„	Fr. Langen.
				„ Rade vorm Wald	„	„	G. Neustop.
„ Ehrenbreitstein	„	„	M. Wolfermann.	„ Rheinberg	„	„	Winkels jr.
„ Elberfeld	„	„	Ph. Reutershahn.	„ Rheinbach	„	„	Kreissekretär Gammersbach.
„ Emmerich	„	„	J. H. Gräber.				
„ Eschweiler	„	„	Hub. Schneider.	„ Ringenberg	„	„	Herm. Arnhen.
„ Essen	„	„	Rendant Heyden.	„ Rommerskirchen	„	„	Spies.
„ Euskirchen	„	„	M. Brinkmann.	„ Siegburg	„	„	C. Zimmermann.
„ Geldern	„	„	M. L. de Guines.	„ Sieglar	„	„	W. Reuther.
„ Gerresheim	„	„	J. Kempgens.	„ Simmern	„	„	C. Marein.
„ Gladbach	„	„	E. J. C. Röver.	„ Solingen	„	„	W. Amberger.
„ Heerdt	„	„	Peter Hermes.	„ Stadtkyl	„	„	C. D. Jbach.
„ Heinsberg	„	„	Arnold Herfs.	„ Uerdingen	„	„	Perrin & Schäfer.
„ Hermeskeil	„	„	Carl Weber.	„ St. Vieth	„	„	J. Hönighausen.
„ Homberg	„	„	W. Stinnshof.	„ Wesel	„	„	L. van der Trappen.
„ Huddelrath	„	„	J. Bruns.	„ Xanten	„	„	an Hack.
„ Huckeswagen	„	„	Carl Abel.	„ Zülpich	„	„	Posterp. Claren.

Düsseldorf, den 15. April 1847.

Die General-Agentur für die Rheinlande,
Balduin Wilhelmi.

Berichtigung. Durch ein Versehen des Setzers sind die Namen der Herren Agenten, in der Annonce, die obige Gesellschaft betreffend, in Nr. 135 d. Bl. fortgelassen. Die Exp. d. Düss. Z.

Magdeburger
Feuerversicherungsgesellschaft.

Conzessionirt durch die Allerh. Kabinets-Ordre vom 17. Mai 1844.

Grund-Capital 1,000,000 Thlr.

Dieselbe übernimmt zu billigen festen Prämien, wornach also nie eine Nachzahlung gefordert werden kann, Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude und Mobilien aller Art, sowohl in Städten als auf dem Lande, ebenso auf Waldungen, Waarenlager, Fabrik-Anlagen ꝛc., und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Die Agenten der Gesellschaft, und zwar hier Herr **H. Wedel**, Bastionsstraße Nro. 1015, und in nächster Umgegend die Herren **Carl Friedr. Feldhaus** in Neuß, **Theodor Queuell** in Ratingen und **Friedr. Herminghaus** in Hilden, so wie der Unterzeichnete, welcher zur sofortigen Ertheilung der Policen ermächtigt ist, geben stets bereitwillig nähere Auskunft und nehmen Versicherungsanträge gern entgegen.

Auch liegt bei ihnen der Rechnungsabschluß für das Jahr 1846 zur Einsicht offen, und weiset derselbe den Stand des Gesellschaftsvermögens beim Schlusse des gedachten Jahres, wie folgt nach:

1) Capital-Fonds	Thlr.	1,000,000	—.	—.
2) Reserve-Fonds, Prämien-Reserve der laufenden Versicherungen ꝛc.	„	226,385	22.	11.
3) Zurückgestellt für noch nicht regulirte Brandschäden	„	25,000	—.	—.
Summa:	Thlr.	1,251,385	22.	11.

Die Uebersicht des Geschäftsbetriebes des Jahres 1846 ergibt:

Geschlossene Versicherungen:

vorgetragen aus dem Jahre 1845 . . . . . 22,896,421 Thlr. Versicherungssumme,

im Jahre 1846 neu geschlossene Versicherungen:

14,050 auf längere Dauer mit . . . . . 41,100,392 „ „

auf kürzere Dauer und Transporte. . . . . 141,259,229 „ „

Summa der geschlossenen Versicherungen . 205,256,042 Thlr.

Düsseldorf, den 14. Mai 1847.

Der Haupt-Agent:
Keßels.
Flingerstraße Nr. 671.

Bei F. M. Kampmann in Düsseldorf, Neustraße Nro. 420, ist erschienen und auch in allen anderen Buchhandlungen zu haben:

Unterricht
über den
Jubel-Ablaß
verliehen vom
hl. Vater Pius IX.

Für die Erzdiözese Cöln zu erlangen vom Pfingstsonntage den 23. Mai bis zum 13. Juni 1847.

Nebst einer

Andacht bei Gewinnung desselben

von

Smeddinck, Kaplan.

Mit

Erzbischöflicher Approbation.

Motto: 1. „Die Kirche hat von Gott die Gewalt, Ablässe zu ertheilen."
2. „Die Ablässe sind für das christliche Volk heilsam und darum beizubehalten."

52 Seiten, eleg. in Umschlag geh. 2½ Sgr.

Dieses Büchelchen zeichnet sich besonders durch seine gründliche und ziemlich ausführliche, sowohl geschichtliche als auch liturgische Entwickelung und Darstellung des Jubiläums und des Jubel-Ablasses aus, und wird daher gewiß mit vielem Interesse aufgenommen werden.

Meine große Auswahl von Tapeten und Borduren, eigenes Fabrikat, in allen Preisen, von 5 Sgr. bis 4 Thlr. die Rolle, und in dem Neuesten, was die Saison bietet, wovon ich auf Verlangen gerne Muster einsende, empfehle ich bestens.

Jac. Kaaf, Tapetenfabrikant in Köln,
Schildergasse Nr. 481.

Montag den 17. Mai 1847
im Saale des Herrn Geisler
(Becker's Garten).

Dramatisch-musikalische Soirée.

Billets zum Abonnementspreise à 10 Sgr. sind im Mainzer Hof bei Herrn Schmitz zu entnehmen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Therese Giers-Müller,
Schauspielerin.

Haus- und Schlafröcke

zu 2 Thlr. und höher, gewebte Unterhosen zu 20 Sgr., lederne zu 2 Thlr., ferner dänische Damenhandschuhe, das Paar zu 5 Sgr., Glacé in allen Farben zu 8 Sgr., für Herren zu 10 Sgr., für Kinder 5 Sgr. bei

W. Lindemann, Flingerstraße.

Ein Pferd

englischer Race, steht Veränderungshalber zu verkaufen, und ist vom 17. d. Mts. an das Nähere im „Breidenbacher Hof" zu erfragen.

Sonnabend früh den 15. d. ist an der Allee-Straßen-Ecke 1 Pack Papier gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe Karlsplatz und Hohestraßen-Ecke Nro. 901 E., Parterre, wieder in Empfang nehmen.

---

[238] Ein sehr schönes starkes ganz fehlerfreies Ackerpferd im 7. Jahre, nebst Karre mit eisernen Achse und breiten Rädern und neuem Pferdegeschirre, ist billig auch gegen Bürgschaft auf Kredit aus der Hand zu kaufen. Bei wem sagt die Exp. dieser Zeitung.

Redacteur: L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei.